

## RUND UM DEN DREISESSEL

## Jahreshauptversammlung des HNKJ

**Waldkirchen.** Die Mitgliederjahreshauptversammlung des Hauses der Natur, Kultur, Kunst und Jugend ist für Freitag, 8. Juli, um 19.30 Uhr im HNKJ anberaumt. Auf der Tagesordnung steht neben den Rechenschaftsberichten die Satzungsänderung bezüglich des Aufwandsatzes. – pnp

## Frauenbund lädt zum Strickcafé ein

**Neureichenau.** Jeden ersten Donnerstag im Monat lädt der Frauenbund Neureichenau zum Strickcafé ein. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung gibt's bei Petra Ascher unter ☎08583/2794. – pnp

## Ab heute Sommerpause bei der Rhythmischen Gymnastik

**Waldkirchen.** Ab heute geht die Rhythmische Gymnastik des TSV Waldkirchen in die Sommerpause. Die Frauen um Trainingsleiterin Elisabeth Mandl treffen erst wieder am Mittwoch, 14. September, um 19.15 Uhr in der TSV-Turnhalle zusammen. – pnp

## Pfarrbüros Waldkirchen und Karlsbach heute zu

**Waldkirchen/Karlsbach.** Die Pfarrbüros Waldkirchen und Karlsbach sind nach eigenen Angaben am heutigen Mittwoch wegen Fortbildung geschlossen. – pnp

**Waldkirchen: Redaktion:** ☎ 0 85 81/97 18 21  
 Fax: 97 18 25, E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de  
**Geschäftsstelle/Anzeigen:** ☎ 9 71 80 – Fax: 97 18 25  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr,  
 Fr. 8–13 Uhr

## Unwetter zerstört 5500 Christbäume

Maria und Stefan Lifka ziehen seit sieben Jahren Tannen: Heuer wollten sie die ersten verkaufen – dann kam der Hagel

Von Charlott Friederich

**Erlauwiesel.** Maria Lifka hat nur wenig Zeit zum Plaudern. In einer Stunde kommt der Gutachter für die Schäden am Haus, danach muss sie ihren Sohn Leon von der Schule abholen. Er hat Geburtstag und sie fahren in den Kletterwald. „Das muss sein, das haben wir ihm schon vorher versprochen. Ich hoffe, wenigstens heute kann er die Schrecken kurz vergessen.“ Mit den Schrecken meint Maria Lifka das verheerende Unwetter vor knapp zwei Wochen, das wohl als die „Jahrhundert-Sintflut vom 25. Juni“ in die Geschichtsbücher des Bayerwalds eingehen wird.

Wie viele andere Waldkirchner hat es auch die Lifkas schwer getroffen: feuchte und bereits schimmelnde Wände im Keller, haufenweise kaputte Maschinen und Erinnerungstücke, die dort lagerten, eine beschädigte Hausfassade und in den Blumenkästen am großen Holzbalkon erinnern nur noch mickrige Stumpen an die farbenfrohen Geranien, auf die Maria Lifka so stolz war.

Doch es sind nicht allein die Schäden an Haus und Hof, die der 35-Jährigen beim Erzählen die Tränen in die Augen treiben. Sondern die Verwüstungen, die das Unwetter auf dem rund 7000 Quadratmeter große Hanggrundstück unmittelbar neben dem Hof hinterlassen hat.



**Maria Lifka inmitten ihrer Pflanzung.** Das Jahrhundert-Unwetter vor zwei Wochen hat ihre Weihnachtsbäume stark beschädigt. Bei vielen von ihnen ist der Gipfeltrieb – sozusagen die Lebensader eines Baumes – (siehe Foto) abgebrochen. Ob sie so weiterwachsen, ist noch ungewiss. – Foto: Friederich

Dort stehen 6500 Nordmantannen in Reih und Glied, liebevoll und in mühevoller Eigenarbeit gezogen. Heuer sollten die ersten von ihnen, mit bunten Kugeln und Strohsternen behängt, Weihnachtlichkeit in die Wohnzimmer ihrer Käufer bringen. Doch nun werden die meisten dieser Bestimmung nicht mehr erfüllen können. Rund 5500 Bäume, so die Schätzung der Eheleute, haben die Golf-

ball-großen Hagelkörner als Weihnachtsbäume unbrauchbar gemacht. Bei den restlichen sei es noch ungewiss, ob sie sich wieder erholen.

„Christbäume müssen heute aussehen wie gemalt“, sagt Maria Lifka. „Der Hagel hat bei einigen den Gipfeltrieb zerstört, bei vielen sind die Äste kahlgeschlagen oder ihr Stamm ist stark beschädigt. Wenn die noch wachsen, dann nur noch krumm

und schief. So was will ja niemand für sein Wohnzimmer.“ Sieben Jahre Mühe umsonst.

2009 entschloss sich das Ehepaar Lifka, im Nebenerwerb in das Christbaumgeschäft einzusteigen. Zum einen als Altersvorsorge und als zweites Einkommensstandbein für die Krankenschwester und den Schreiner, doch auch, um sich selbst einen Traum zu erfüllen. Stefan Lifka kennt sich mit der Zucht und Pflege von Tannen aus – sein Vater hat seit 20 Jahren seine eigene Pflanzung. „Die Bäume haben uns allen sehr viel bedeutet. Mein Mann und auch die Kinder haben sich so gefreut, dass wir heuer endlich verkaufen können. Es ist so ein herber Rückschlag.“

Sieben bis neun Jahre braucht ein Setzling – der beim Zeitpunkt des Setzens bereits vier Jahre alt ist –, um die optimale Christbaumgröße von 1,80 Meter zu erreichen. Rund 25 Euro bringt er seinen Züchtlern ein. Doch bis es dazu kommt, fließen viel Geld, Zeit und schweißtreibende Arbeitsstunden in die Pflege der jungen Pflanzen.

„Wir haben einmal 1000 Tannen an einem Tag gepflanzt“, erzählt Maria Lifka stolz. „Und dann gab es wiederum Sommer, da mussten wir das ganze Areal bewässern, sonst wären alle Pflanzen in der Hitze verendet. Aber in diesem Jahr lief's richtig gut. Es hat viel geregnet und die

Tannen sind so schön gewachsen. Wir wollten sie direkt bei uns am Hof verkaufen.“

Wenn Maria Lifka inmitten ihrer Pflanzung steht, tut sie sich noch immer schwer, die Schäden aus der Nähe zu beschreiben. Besonders den größeren Nordmantannen habe der Hagel übel zugesetzt. Der Zustand bei einem Teil der 1200 kleineren, in diesem Jahr frisch gepflanzten Setzlinge, lasse noch hoffen. Als sie für die Kamera nach einen herunterhängenden Gipfeltrieb greift, blickt sie starr gerade aus. Die ersten Tage nach dem Unwetter habe sie sich nicht auf dem Hang vor ihrem Haus getraut, zu sehr habe sie der Anblick der ramponierten Pflanzen geschmerzt. Doch das Schlimmste, so sagt sie, sei die Ungewissheit: „Wie viele Bäume werden die Verletzungen überleben?“ Und: „Wie wird es mit unserer Zucht weitergehen?“

Die Höhe des Schadens, den der Hagel an den Pflanzen angerichtet hat, kann das Ehepaar Lifka noch nicht beziffern. Was sie wissen, ist, dass keine Versicherung dafür aufkommen wird. Nordmantannen sind keine heimischen Pflanzen und könnten daher nicht elementarversichert werden – so habe die Begründung der Versicherung damals gelaute. „Aber wer hätte auch bei uns im Bayerischen Wald mit so einem Unwetter gerechnet?“

## Sie sind Feuer und Flamme für den Heiligen Geist

Generalvikar firmt 70 junge Christen aus dem Pfarrverband im Bayerwald – und stattet sie mit „Gottes zündendem Geist“ aus

Von Reinhilde Schreiber

**Waldkirchen.** „Machen wir uns auf den Weg, um für den Geist Gottes bereit zu sein“, hieß es vor Monaten für 70 junge Christen des Pfarrverbandes Waldkirchen, Böhmwiesel und Karlsbach. Nun sind sie freudestrahlend angekommen, denn es war großer Firmtag in der Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul. Die Gaben des Geistes spendete Generalvikar Prälat Dr. Klaus Metzl aus Passau. Durch das Sakrament der Firmung bekräftigten die jungen Menschen frei und bewusst, dass sie sich als mündige Christen für Jesus entschieden haben.

Beim feierlichen Einzug in das festlich geschmückte Kirchenschiff erwarteten die Hauptzelebrenten bereits Firmlinge, Paten, Familienangehörige, Vertreter der Stadt mit 2. Bürgermeister Max Ertl an der Spitze sowie Pfarrgemeinderatsmitglieder aus allen drei Pfarreien. Als Konzelebrenten wirkten Stadtpfarrer Bruno Pöppel, Pfarrvikar Francis Pinnaka und Kaplan Dominik Flür. Weiter wirkten mit Diakon Konrad Niederländer und Gemeindefereferent Matthias Koller.

## Eigens formierter Chor singt für die Jugendlichen

Musikalisch in Empfang genommen wurde die Festgemeinde von einem eigens für diesen Tag formierten Chor, den an der Orgel Max Pöschl und Hans Draxinger mit Posaunenklängen begleiteten. Was für ein Jubeltag, den Pfarrer Pöppel am Hochfest der beiden Apostel Petrus und Paulus hervorhob. „Wie beide Kirchenfürsten legen heute 70 Jugendliche Zeugnis für ihren Glauben ab – vergleichbar ist dies mit einem Fingerabdruck, der jeden einzigartig macht! In der Taufe wurde der Grundstock gelegt – und mit der Firmung nun besiegelt.“

Prälat Dr. Klaus Metzl dankte den Firmlingen ausdrücklich für die Entscheidung, sich firmen zu lassen: „Dieser Tag möge neue Glaubensbegeisterung entfachen.“ Es solle ein Tag sein, der hinein führt ins Zeitalter der Jugend und des Erwachsenenlebens – und dafür brauche man Beistand vom Heiligen Geist.

Die Firmlinge freuten sich indes, dass Herr Hochwürden den Weg nach Waldkirchen genommen hat-



**Das Erinnerungsfoto:** Die 70 Firmlinge aus dem Pfarrverband mit 2. Bürgermeister Max Ertl (vorne v.r.), Kaplan Dominik Flür, Diakon Konrad Niederländer, Firmspender Generalvikar Prälat Dr. Klaus Metzl, Pfarrer Bruno Pöppel, Pfarrvikar Francis Pinnaka und den beiden Gemeindefereferenten Matthias Koller und Verena Frömel. – Fotos: Schreiber

te, um sie zu mündigen Christen zu salben. Sie gestalteten die Messe aktiv mit.

Nach dem Kyrie rief Prälat Metzl „den Heiligen Geist herab“: „Erfülle an uns, was du versprochen hast!“ Es folgte eine Minute der Stille.

Dann betonte der Prälat, dass er keine klassische Predigt halten wolle – und er tat dies auch nicht vom Ambo aus, sondern trat vor die Messbesucher. „Ich will Euch etwas mitgeben für Euer Leben!“ Dazu griff er das Leben von Petrus und Paulus auf. Jesus spricht Petrus an: Simon, Sohn des Johannes folge mir nach. Und dieser Fischer, ein Niemand, der nicht einmal lesen oder schreiben kann – ein ganz normaler Fischer, der auf dem heutigen Arbeitsmarkt kaum eine Chance hätte – ausgerechnet diesen Mann beauftragt Jesus, „Kirche zu bauen“. Denn er hat eine einzige Schlüsselqualität, „er glaubt und vertraut Jesus“! Petrus erhält eine neue Identität – einen neuen Namen: „Petrus der Fels, du bist ro-

ckig. Du bist der, auf den ich meine Kirche begründe. Du bist der Felsenmann!“

Dass Petrus ein gutes Ego bekommen habe, sei auch nicht leicht für ihn gewesen, so der Generalvikar. „Denn Theorie und Praxis sind zwei Paar Schuhe. Was auch bedeutet zu leiden.“ Petrus

versagte, als er Jesus dreimal verleugnete, er ging zum Alltagsgeschäft über. Bis er hörte, dass Jesus lebt. „Nun versucht Euch einmal vorzustellen, wie es Petrus dabei ergehen musste, was Jesus wohl zu ihm sagen würde? Wusste er doch, er hat einen Fehler gemacht.“ Doch Jesus sagt: „Simon, Sohn des Jo-

hannes, liebst du mich?“ Und Petrus antwortet: „Ja, Herr!“ Und Jesus legt die Begegnung auf Startmodus, und gibt aus dem Versagen heraus Simon eine neue Chance mit noch mehr Autorität: „Petrus, weide meine Schafe!“

## „Traut Euch, Christ zu sein“

Liebevoll wandte sich Dr. Metzl an die Jugendlichen: „Liebe Firmlinge, deshalb mein Wunsch heute an Euch, schaut auf das normale Leben des Fischers, ihr könnt viel davon lernen. Traut Euch, Christ zu sein. Das Fundament der Liebe unseres Glaubens soll Euch tragen ein Leben lang! Kraft dazu verleihe Euch der Heilige Geist!“

Nach der Erneuerung des Taufversprechens hatte das lange Warten ein Ende, als der Prälat die 70 jungen Firmanwärter samt Paten zur Firmspende mit Kaplan Dominik Flür als Assistenten zu sich bat.



**„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“** Prälat Dr. Klaus Metzl spendet Anna Thoma das Sakrament der Firmung und sprach persönliche Worte mit dem Firmling – sein Dank galt dem Patenonkel Mario Thoma als wichtiger Bezugsperson.

Bei der feierlichen Zeremonie mit Handauflegung zeichnete Metzl jedem Firmling mit geweihtem Chrisamöl ein Kreuz auf die Stirn.

Die Firmlinge bedankten sich mit einem Geschenk beim Generalvikar für die Spende. Pfarrer Pöppel sprach allen ein „Vergelt's Gott“ aus, die über Monate hinweg den Weg der Vorbereitung bis zum heutigen Tag – und in der Zukunft – mitgegangen sind, im Besonderen Kaplan Dominik Flür, Gemeindefereferent Matthias Koller, Diakon Konrad Niederländer und den Tischelern. Sein Dank galt auch allen, die den Festgottesdienst würdig mitgestaltet haben.

## DIE FIRMLINGE

Susanne Berger, Sebastian Mair, Emilia Penzenstadler, Sophia Pfeil, Eva Pongratz, Felix Primus, Jonas Reischl, Matthias Rodler, Jan Vörtl, Raphael Wagner, Emma Bauer, Julian Berlinger, Patrick Binder, Lilly Fuchs, Andras Gadringer, Fabian Hilgart, Julian Kainz, Tobias König, Anna Kozeny, Nelly Müller, Anika Oberneder, Anna-Lena Raidl, Lea Reischl, Katrin Seidl, Louisa Wagner, Hannah Waschinger, Maximilian Autengruber, Janik Geier, Michael Penzenstadler, Nico Puffer, Sabina Gröbl, Lea Wagner, Julian Biebl, Lukas Faschingbauer, Julia Glauch, Luca Röhrig, Marie Anderle, Lara Bartlweber, Elisabeth Bumberger, Paula Czornik, Hannes Eder, Mario Fenzl, Paul Gallinat, Vanessa Grauberger, Nico Haidl, Magdalena Krenn, Anna Miedl, Moritz Nigl, Christoph Pauli, Lia Pongratz, Hannah Reischl, Jonas Rodler, Alexander Schüll, George Spitzenpfeil, Anna Thoma, Nick Wachtveitl, Viviana Weber, Simon Westner, Franziska Freund, Lara Fuchs, Elias Fürst, Elias Hobelsberger, Philipp Huber, Maiker Mauritz, Christine Moosbauer, Pascal Plettl, Marcel Resch, Simon Resch, Michael Windorfer, David Fuchs.

Firmbegleiter waren Manuela Mauritz, Kerstin Wachtveitl, Gerlinde Moosbauer, Marion Westner, Melanie Reischl, Ulla Czornik, Andrea Kokolsky, Nicole Müller, Katrin Vörtl, Tina Anderle, Gisela Faschingbauer, Roswitha Bibl, Sabine Miedl, Sonja Wagner, Katrin Geier, Pfarrer Bruno Pöppel, Kaplan Dominik Flür, Diakon Konrad Niederländer, Gemeindefereferent Matthias Koller sowie weitere Helfer und Helferinnen.